



Sie wünschen sich eine Schulter zum Anlehnen

Paten für Kinder kranker Eltern gesucht

EMSDETTEN. Einfach Kind sein dürfen, spielen, toben und lachen – für Kinder psychisch kranker Mütter und Väter ist das nicht selbstverständlich. „Wenn ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet, übernehmen die Kinder häufig die Rolle des Erwachsenen und kompensieren, was die Eltern nicht schaffen. Das kann sehr belastend sein und das Risiko, selbst körperlich oder psychisch zu erkranken, steigt“, berichtet Christine Schmitt vom Kreis e.V. in Emsdetten.

Stark und gesund

Um diesen Kindern zu helfen und ihre physische und psychische Gesundheit langfristig zu stärken, gibt es im Raum Steinfurt das Projekt „Stug“ (Stark und gesund), für das aktuell ehrenamtliche Patinnen und Paten gesucht werden: „Die Paten geben den Kindern Sicherheit, Verlässlichkeit, Geborgenheit und ein großes Stück Norma-

litar“, so Schmitt. „Durch gemeinsame Unternehmungen erfahren die Mädchen und Jungen was es heißt, Kind sein zu dürfen und können von ihrem belastenden Alltag abschalten.“

Über Gefühle sprechen

Neben der Arbeit der Paten gibt es für die Kinder Einzelberatungen und Gruppenangebote, in denen die Mädchen und Jungen über ihre Gefühle sprechen können. Sie erfahren Unterstützung und merken, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind. Das stärkt das Selbstbewusstsein und hilft, Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Aktuell werden im Raum Steinfurt, in Rheine, Emsdetten, Greven und Ibbenbüren wieder Paten gesucht, die betroffenen Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren helfen möchten, mit ihrer belasteten familiären Situation umzugehen und ihnen Geborgenheit, Normalität und unbeschwerte Momente schenken.

Interessierte können sich bei den Projektleiterinnen Christine Schmitt vom Verein Kreisel unter Tel. (0 25 72) 882 60 sowie bei Ulrike Kunze von der Outlaw GmbH unter Tel. (0160) 904943 13 melden.



Ulrike Kunze FOTO PRF

Das Projekt „Stug“

Das Projekt „Stug“ ist eine Kooperation der Outlaw gGmbH und des Kreis e.V. und wird durch die

„Aktion Mensch“ sowie durch die Software-AG Stiftung und die Kämpfen-Stiftung gefördert.

KURZ BERICHTET

Spanisch kochen und sprechen

EMSDETTEN. „Spanisch lernen in der Küche“ heißt es am Dienstag, 14. April, von 19 bis 22 Uhr wieder in Stroetmanns Fabrik. Der Kochkurs lädt zu einer kulinarischen Sprachreise ein. Die Teilnehmer lernen neben traditionellen spanischen Küche die spanische Sprache. Die Gebühr beträgt 22 Euro (zzgl. einer Umlage für Lebensmittel von ca. 10 Euro). Anmeldungen sind möglich bei Stroetmanns Fabrik unter Tel. (02 57 1) 93070 sowie im Netz unter www.stroetmannsfabrik.de



Spanische Gerichte kochen und dabei Spanisch lernen – das bietet Stroetmanns Fabrik an. FOTO PRF

„Es ist eine beachtliche Leistung“

Vorsitzender des Bürgerbus-Vereins über die Einzigartigkeit des Vereins und Herausforderungen

EMSDETTEN. Vor sieben Jahren wusste Karl-Heinz Weßling nicht einmal, was ein Bürgerbus genau ist. Inzwischen ist der vor kurzem wiedergewählte Vorsitzende des Bürgerbus-Vereins Emsdetten Saerbeck sogar sehr stolz auf die beachtliche Leistung seines Vereins. Im Interview spricht der 68-Jährige über kaputte Außenspiegel, Herausforderungen und Fahrgäste, die ab und an stehen gelassen werden.

Wie viele Fahrer hat der Bürgerbus-Verein und fahren sie alle auch regelmäßig?

Es sind 90 Personen, die bei uns Bürgerbus fahren. Davon sind 16 Bürgerbusfahrerinnen, was im Vergleich zu anderen Bürgerbusvereinen in NRW eine recht gute Quote ist, die wir aber noch ein wenig erhöhen könnten.

Sind diese 90 Personen auch regelmäßig im Einsatz?

Dazu muss ich zuerst Folgendes sagen: 2008, 2009 und 2010 kristallisierte sich heraus, dass wir aufgrund der Platzkapazität im Bus – es sind nur acht Plätze – Fahrgäste häufig stehen lassen mussten. Sie standen an den Haltestellen und konnten nicht mitgenommen werden. Das war die eine Sache.

Die andere Sache: Nachdem das Projekt Bürgerbus in allen Ortsteilen immer bekannter wurde, kamen auch Anfragen, ob wir den Bürgerbusbetrieb nicht erweitern könnten unter der Einbeziehung der Randortsteile in Emsdetten.

Das war aber mit einem Bus nicht möglich. Wir haben deshalb zunächst einmal beim Verkehrsministerium angefragt, ob wir nicht einen zweiten Bürgerbusbetrieb aufnehmen könnten, also ob er dann auch entsprechend gefördert würde. Denn von der Fahrerkapazität her – wir hatten ja inzwischen 60 Busfahrer – waren wir durchaus in der Lage, einen zweiten Busbetrieb zu meistern. Aber die Landesvorschriften zu Bürgerbusvereinen haben so etwas gar nicht vorgesehen: Vielmehr wird nur ein Bürgerbus eines Vereins gefördert. Wir hätten also theoretisch einen zweiten Verein gründen müssen, und das wollten wir nicht.

Nach langen Gesprächen und Diskussionen haben wir dann aber eine zweite Bürgerbusgenehmigung erwirkt. Ja, und dann waren wir plötzlich der einzige Bürgerbusverein in NRW, der zwei Busse betreibt. Und die Voraussetzung war wie gesagt, dass wir genügend Fahrer zu dem Zeitpunkt hatten: Mit 80 Personen war das der Fall, heute sind es 90.

Zurück zu meiner Frage, sitzen sie alle regelmäßig auch am Steuer?

90, das klingt sehr viel, aber wir haben mit den zwei Bürgerbussen im Monat 120 bis 130 Fahrinsätze zu jeweils vier oder drei Stunden. Und das bedeutet, dass von den 90 Leuten jeder im Prinzip mindestens einmal im Monat fahren muss, einige fahren auch häufiger als andere. Wir haben einige Vielfahrer dabei, die zwei-, drei- oder fünfmal im Monat fahren, und einige, die alle zwei Monate nur einmal fahren. Es wird immer ein Dienstplan erstellt, wo sich alle eintragen können, jeder kann so viel fahren, wie er Zeit hat.

Sucht der Verein aktuell noch weitere Busfahrer?

Andere Bürgerbusvereine in NRW haben 20 oder 30, wenn es hoch kommt 40 Fahrer, da klingt die Zahl 90 schon sehr hoch. Dennoch suchen wir weitere Fahrer. Ein Beispiel: Im Februar hatten wir eine Grippewelle, da sind kurzfris-



Karl-Heinz Weßling, Vorsitzender des Bürgerbus-Vereins.

EV-FOTO TAWADROUS

tig von heute auf morgen viele Busfahrer ausgefallen. Und dann ist es für uns schwierig – aber das ist uns bisher immer gelungen – für den nächsten Tag schnell Ersatz zu finden. Insofern sind wir mit 90 Leuten gut bedient, aber wir suchen noch weitere.

Wie alt sind sie im Durchschnitt?

Das Durchschnittsalter unserer Fahrer beträgt 62 Jahre, wir haben vornehmlich Rentner, Pensionäre und Hausfrauen – aber auch zunehmend Berufstätige. Die Berufstätigen fahren in den Abendstunden oder an Samstagen und Sonntagen. Wir sind auch die fast der einzige Verein in NRW, der auch sonntags fährt. Es ist also für einen Bürgerbus eher ungewöhnlich.

Es werden also weitere Ehrenamtliche gesucht – wo sehen Sie da die Grenze?

Ich würde sagen, die liegt bei insgesamt 100 Leuten. Wir werden oft gefragt, ob wir denn nicht noch einen dritten Bürgerbus einrichten könnten, aber dann wäre die Grenze der ehrenamtlichen Tätigkeit überschritten.

Diesel kostet viel Geld, Versicherungen sind auch nicht billig – wie finanziert sich das Ganze, zumal eine Fahrt nur 0,50 bis 1,50 Euro kostet.

Ja, wo Sie gerade die Tarife ansprechen, liegen wir mit unseren Tarifen (50 Cent innerörtlich, 1 Euro für die Strecke von Emsdetten nach Hembergen oder von Hembergen nach Saerbeck und 1,50 Euro für die gesamte Strecke von Saerbeck nach Emsdetten) deutlich unter den Tarifen des regulären Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Aber: Ohne Defizit kommen wir nicht aus. Denn man kann sich das ausrechnen bei diesen Fahrpreisen, dass wir das Ganze nicht über die Einnahmen regeln können. Ein Defizit wird getragen von beiden Kommunen, also von Saerbeck und Emsdetten. Zudem wird das Projekt getragen durch die Werbung, die wir an den Fahrzeugen haben, es wird

getragen durch die Werbung, die wir an den Fahrplanbrochüren haben, und bei der Abrechnung am Jahresende kommen eben 2000 bis 4000 Euro zusammen als Defizit. Das kommt darauf an, ob wir auch größere Reparaturen hatten, dann kann das Defizit auch höher ausfallen. Finanziert wird das Projekt weiterhin auch durch eine sogenannte Organisationspauschale, die der Verein bekommt. Die darf allerdings nicht dazu benutzt werden, um die Betriebskosten zu senken, sondern nur für reine Vereinstätigkeiten. Wir haben auch ein eigenes Büro, wir haben Büromaterialien, Internetverbindung, einen PC und ähnliche Dinge. Die Organisationspauschale beträgt 5000 Euro, die der Verein jährlich bekommt. Davon haben wir diese Kosten zu decken und das gelingt uns auch.



Und was ganz wichtig ist: Zum Verein gehört auch ein gewisses Vereinsleben und eine gewisse Anerkennungskultur, die wir entwickelt haben; dass die Fahrer auch das Gefühl haben, dass ihre Arbeit anerkannt wird. Dann machen wir von dem Geld auch Dankeschönveranstaltungen, Sommerfest und ähnliches... Auch dafür können diese 5000 Euro benutzt werden.

Wer sind Ihre Kunden?

Unser Projekt gilt nicht nur im Kreis Steinfurt, sondern darüber hinaus als ein Modellprojekt für Bürgerbusse. Wir sind deshalb auch vom Bundesverkehrsministerium im Jahr 2011 ausgezeichnet worden im Rahmen eines Wettbewerbs „Menschen und Erfolge“ für Ideen zur Verbesserung der Infrastruktur in ländlichen Räumen. Denn die demografische Entwicklung tritt im besonderen Maße in ländlichen Räumen auf, wo es keine Ärzte und keine Geschäfte sind, die Menschen müssen sich woanders versorgen – das sind besonders ältere

Menschen, und genau die sind unser Klientel. Und natürlich auch junge Familien und auch sozial schwächere Personen, die dieses kostengünstige Angebot nutzen. Wir tragen aber auch erheblich zur Reduzierung des individualisierten motorisierten Verkehrs bei. Denn derjenige, der den Bürgerbus nutzt, der fährt nicht mit dem eigenen Auto.

Werden demnächst eventuell neue Busse angeschafft?

Die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges hängt von folgenden Voraussetzungen ab: Wenn das Fahrzeug sieben Jahre alt ist, dann bestehen wieder Fördermöglichkeiten für ein neues Fahrzeug. Oder es ist fünf Jahre alt und hat mehr als 300 000 Kilometer gefahren. Im Augenblick sind unsere beiden Fahrzeuge noch relativ neu, eine Neubeschaffung kommt erst in zwei Jahren infrage. Und hier haben wir zusammen mit dem Kreis Steinfurt und der Verwaltung die Idee entwickelt, im Rahmen des Leader-Programms für die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in ländlichen Räumen, einen Vorschlag einzubringen, ob es nicht möglich ist, Bürgerbusse als batteriebetriebene – ja Elektrobürgerbusse – einzuführen.

Diese Idee ist vom Kreis Steinfurt aufgenommen worden, sie ist also Bestandteil der Leader-Bewerbung, da stehen wir im Augenblick aber noch sehr am Anfang. Es gibt auf dem Markt keine Bürgerbusfahrzeuge, die elektrisch angetrieben sind. Aber wir sind da guter Hoffnung, dass man da durch Umbau von Fahrzeugen hier auch in den nächsten Jahren elektrobetriebenen Bürgerbusbetrieb entwickeln könnte. Dafür braucht man unter anderem Ladestationen und viele andere Dinge.

Wo sehen Sie Probleme in den nächsten Jahren?

Das entscheidende Problem – nein ich würde es nicht als Problem, sondern als Herausforderung bezeichnen, mit der wir konfrontiert sind – ist die Tatsache, dass wir für die Nachhaltigkeit dieses Projek-

tes sorgen müssen. Bei einem Durchschnittsalter von 62 Jahren – unsere Fahrer werden immer älter – müssen wir für Nachwuchs sorgen. Das ist das eine. Und das andere: Dass wir einen voll funktionsfähigen Vorstand (dieses Jahr haben wir es geschafft) haben, der sich um die Organisation und die Geschäftsführung des Vereins kümmert. Denn es hängt ganz viel an der Geschäftsführung. Auch die Erstellung der Fahrpläne mit monatlich bis zu 130 Fahrinsätzen bedarf eines großen Aufwandes. Also all das nachhaltig sicherzustellen, das ist eigentlich die Herausforderung, mit der wir konfrontiert sind. Und natürlich müssen wir noch weitere Fahrer finden, Öffentlichkeitsarbeit betreiben, die Leute immer wieder informieren, was ein Bürgerbus eigentlich ist und so weiter. Das sind so Dinge, die wir immer im Auge behalten müssen.

Gab es in den vergangenen sieben Jahren auch etwas, was Ihnen große Sorgen bereitet hat, wie etwa Unfälle?

Einen größeren Unfall hatten wir in der Tat, allerdings nicht selbst verschuldet und auch ohne Verletzte, aber da hat es einen Unfallschaden in Höhe von 20 000 Euro gegeben. Ansonsten passiert es schon mal hier und da, dass die Breite des Fahrzeuges ein wenig unterschätzt wird und dann der linke oder rechte Außenspiegel Schaden nimmt. Dazu machen wir aber mehrmals im Jahr Fahrerschulungen. Denn wir fahren ja auch auf Strecken, die zum Beispiel nicht befahren werden können von großen Bussen, durch Wohngebieten, und da passiert es schon mal, dass es dann aufgrund einer Baustelle oder parkender Autos sehr eng wird und dann der eine oder andere Spiegel darunter leidet.

Außenspiegel der eigenen Busse oder Außenspiegel der anderen Autos?

Ja, das gibt es auch. Das passiert schon mal beim Rangieren, auf Parkplätzen und Tankstellen. Wir machen jeden Monat ein Fahrtreffen, da wird immer auf die wesentlichen Dinge hingewiesen. Neue Fahrer werden von uns theoretisch und praktisch eingeführt, sie fahren probeweise auch mit, aber das Wesentliche ist die betriebsärztliche Gesundheitsuntersuchung, die sich im Kern auf die Befragung des Arztes sowie auf einen Seh- und Hörtest beschränkt. Es ist wichtig, denn unsere Fahrer tragen ja Verantwortung für bis zu acht Personen pro Fahrt.

Wie viele Fahrgäste wurden bislang befördert?

Insgesamt waren das bislang 96 000 Fahrgäste, das ist eine gute Leistung. In etwa drei Monaten erwarten wir unseren 100 000. Fahrgast. Das ist für einen ehrenamtlich betriebenen Bürgerbusverein eine beachtliche Leistung.

Bleibt es bei den bisherigen Tarifen?

In diesem Jahr ja.

Das klingt ja so, als würden die Tarife im nächsten Jahr geändert werden?

Über die Fahrpreise wird im Einvernehmen entschieden werden zwischen der RVM, der beiden Stadtverwaltungen und dem Bürgerbus-Verein. Und bisher haben wir keinen Anlass gesehen, diese doch sehr sozialfreundlichen Fahrpreise in irgendeiner Form zu ändern. Und im Augenblick sehe ich da auch keine Notwendigkeit.

Interview: Inga Tawadrous

Emsdettener Volkszeitung
www.EmsdettenerVolkszeitung.de

Anschrift: Im Hagenkamp 4, 48282 Emsdetten, Postfach: 15 62, 48273 Emsdetten

Leserservice/Zeitungszustellung
Telefon 02572 - 95 60 10
E-Mail: leserservice@emsdettenervolkszeitung.de

Lokalredaktion Emsdetten

Telefon 0 25 72-95 60 41, Fax 0 25 72-95 60 19
E-Mail: redaktion@emsdettenervolkszeitung.de
Lokalsport: Telefon 0 25 72-95 60 30, Fax 0 25 72-95 60 19
E-Mail: sportredaktion@emsdettenervolkszeitung.de
Christian Busch (verantwortl. / chb), Ralf Schacke (ras), Klaus Spellmeyer (spe), Inga Tawadrous (ita), Christoph Niemeyer (Sport / cni), Friedhelm Wenning (Sport / we)

Anzeigen/Beilagen/Werbung

Telefon 0 25 72-95 60 60, Fax 0 25 72-95 60 29
E-Mail: anzeigen.emsdetten@emsdettenervolkszeitung.de

HERAUSGEBER: Altmeppen Verlag GmbH & Co. KG, Bahnhofstraße 8, 48431 Rheine.

Die Emsdettener Volkszeitung erscheint in Zusammenarbeit mit der WestNews GmbH & Co. KG, Dortmund. Mitglied der Anzeigenkooperation Zeitungsgruppe Münsterland (ZMG) sowie der Zeitungs-Gruppe Westfalen (ZGW).
Chefredaktion (überreg. Teil): Dr. Wolfram Kwiit, Herrmann Beckfeld.
Allgemeiner Anzeigentel: Thomas Ries. Lokaler Anzeigentel: Bodo Erke, Holger Leggedör, Sandra Chucholek.
Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1. Januar 2015.
Abopreis monatlich: 31,30€ Lieferung durch Zusteller frei Haus, 35,50 € bei Postbezug. Einzelverkauf montags bis freitags 1,50 €, samstags 1,90 € (alle Preise einschließlich 7% Umsatzsteuer). Wöchentlich mit TV-Beilage „prima“ (alle Preise einschließlich 7% Umsatzsteuer). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch. Kündigung des Abonnements nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung muss 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag vorliegen.
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vom Verlag entworfene Texte, Grafik- und Gestaltungselemente dürfen nur mit Genehmigung des Verlages reproduziert werden.